

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

April 2019

Der illegale Film

Wir sind umgeben von Bildern und ständig kommen neue hinzu. In ihrem Dokumentarfilm DER ILLEGALE FILM beschäftigen sich die Filmemacher Martin Baer und Claus Wischmann mit einer auf den ersten Blick einfachen, aber ebenso komplexen Fragestellung: Sind diese Bilder mehr als nur ein Abbild eines Gegenstands, einer Person oder einer Landschaft? Und wem gehören diese Bilder eigentlich? kinofenster.de hat zu diesem Film ein Arbeitsblatt für den Unterricht in der Oberstufe konzipiert.



Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **Der illegale Film**

ARBEITSBLATT

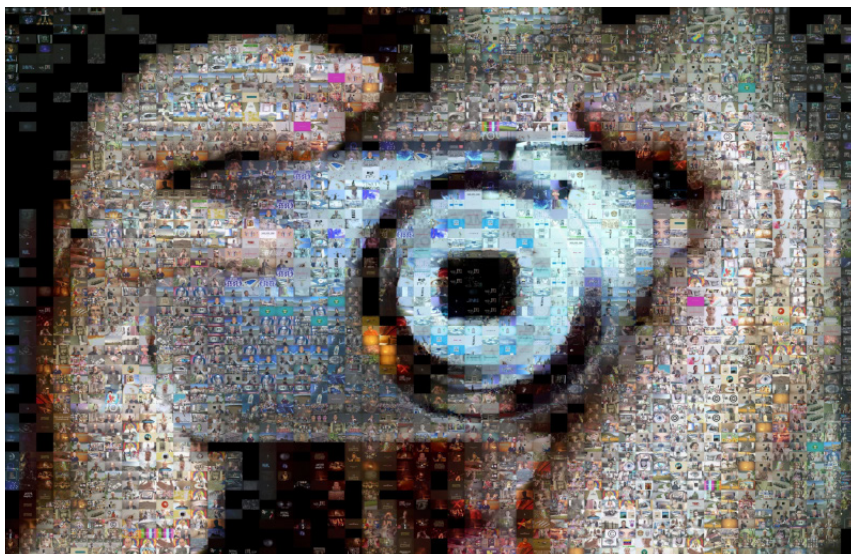
05 **DER ILLEGALE FILM –
Heranführung an den
Film**

- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR
- ARBEITSBLATT

08 **Links und Literatur**

08 **Impressum**

Filmbesprechung: Der illegale Film (1/2)



Der illegale Film

Das Smartphone macht das Filmen und Fotografieren einfach. Doch wer besitzt die Rechte an den Bildern und an dem, das abgelichtet wurde? Die Filmemacher Martin Baer und Claus Wischmann beschäftigen sich in ihrem Dokumentarfilm mit dem Thema „Urheberrecht“.

An Wänden, Tafeln und Plakaten, in Fernsehgeräten, Computern und auf mobilen Endgeräten - überall finden sich Darstellungen unseres Alltags und unserer Umgebung. Mal in Form von Gemälden, mal in Form von Filmen oder kurzen Video-clips, als Fotografien oder als Comic-Strips. Selbst unsere Kurznachrichten sind angefüllt von Fotos, Videoschnipseln und bunten Emojis. Bilder sind Teil der kulturellen Evolution des Menschen: Vor 30.000 Jahren waren es noch Felsbilder an Wänden von Höhlen, heute sind es tagtäglich Milliarden von Fotos und Videos, die wir mit unseren Smartphones machen und mittels sozialer Netzwerke verbreiten. Aber was machen diese Bilder mit unserem Blick auf die Welt? Die beiden Filmemacher Martin Baer und Claus Wischmann haben sich mit dem Dokumentarfilm DER ILLEGALE FILM der auf den ersten Blick einfachen, aber ebenso komplexen Fragestellung gewidmet: Sind

diese Bilder mehr als nur ein Abbild eines Gegenstands, einer Person oder einer Landschaft? Bilder spiegeln den Blick auf die Welt wider. Der Film illustriert, wie Realität und „Bildwelt“ ineinander übergehen und welche Bedeutung in diesem Kontext die/der Urheber/-in zukommt.

Vor diesem Hintergrund stellen die Filmemacher ihre eigene Arbeit in Frage: Kann ein Film über geistiges Eigentum überhaupt entstehen, ohne dabei auf fremdes Bildmaterial zurückzugreifen? Die Antwort der beiden Filmemacher überrascht anfangs nicht, sie fällt beispielsweise bei der Urheberschaft eines „Selfies“ eindeutig aus. Hier kann die Urheberin oder der Urheber eindeutig benannt werden und niemand wird das Recht am eigenen Bild streitig machen. Aber Bilder entstehen heute oft in einer Umgebung, in der es eine Vielzahl anderer Bilder, Logos und Marken gibt. Wer besitzt in diesem Fall die >

Deutschland 2018

Dokumentarfilm

Kinostart: 11.04.2019

Verleih: NFP

Regie: Martin Baer, Claus Wischmann

Drehbuch: Martin Baer

Kamera: Martin Baer, Sebastian Hattop, Marcus Winterbauer, Boris Fromageot, Thomas Kutschker, Martin Koddenberg

Laufzeit: 84 min, OmU

Format: Digital, Schwarz-Weiß/Farbe

Barrierefreie Fassung: nein

FSK: ab 12 J.

Altersempfehlung: ab 16 J.

Klassenstufen: ab 11. Klasse

Themen: Urheberrecht, Digitalisierung/Digitale Medien, Technik/Neue Technologien, Film-/Medienerziehung, kulturelle Identität

Unterrichtsfächer: Kunst, Deutsch, Politik, Philosophie, Geschichte

Filmbesprechung: Der illegale Film (2/2)

Rechte am Bild? Verletzt der Urheber eines Fotos dann nicht auch die Urheberschaft eines anderen? Die Filmemacher verdeutlichen dies mit einer interessanten filmästhetischen Herangehensweise: Sie nutzen Fotomaterial, das von den Kindern Baers geschossen wurde und zeigen damit, wie schwierig es ist, ihre Fragestellung mit eigenem Filmmaterial zu beantworten. Aber nicht nur die Frage nach den Bildrechten ist für Baer und Wischmann von Interesse.

Wie werden Menschen damit umgehen, wenn die reale Welt immer weiter mit ihrem eigenen Abbild verschmilzt? Wo beginnt Fiktion, wo endet die Realität? So zeigt DER ILLEGALE FILM nicht nur ein rechtliches, sondern ebenso ein gesellschaftliches Dilemma: Bilder definieren Sichtweisen und Blickwinkel auf Sachverhalte, auf politische ebenso wie kulturelle Zustände. Sie können ebenso dem Konsum und der Zerstreuung dienen wie der Information, der Dokumentation und der Propaganda. Gerade diese Ambivalenz lässt eine Vielzahl an Fragestellungen für unterschiedliche Unterrichtsfächer zu. So sorgen immer wieder manipulierte Bilder in Zeitungen für Aufsehen. Im Fach Geschichte kann anhand eines aktuellen Beispiels ausführlich über die Rolle von Bildern als Propagandamaterial gesprochen werden. Im Deutschunterricht sowie im Fach Politische Bildung sollte diskutiert werden, wie Bilder, Filme und Plakate gerade in sozialen Netzwerken eingesetzt werden, um öffentliche Meinungen zu beeinflussen oder zu verändern. Als Grundlage können zum Beispiel öffentliche Profile von Parteien und Politikern dienen, anhand derer herausgearbeitet wird, wie Bildwelten eingesetzt werden, um politische Sichtweisen und Meinungen zu transportieren. Die Schüler und Schülerinnen können zudem ihr eigenes Nutzungsverhalten in sozialen

Medien überprüfen und diskutieren, wie sie sich mittels Selfies selbst in sozialen Netzwerken darstellen und wie Fotofilter und andere Apps zur Bildbearbeitung ihren Umgang mit Bildern mitbestimmen.

Autor:

Martin Daßinnies, 16.04.2019

Arbeitsblatt: Der illegale Film / Didaktisch-methodischer Kommentar

HERANFÜHRUNG AN DEN FILM – DER ILLEGALE FILM (für Lehrende)

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

Fächer:

Politische Bildung, Deutsch,
Geschichte, Kunst ab Oberstufe

Altersempfehlung:

ab 16 Jahre, ab 11. Klasse

Es bietet sich an, die folgende Aufgabe fächerübergreifend, möglicherweise an einem Projekttag, zu bearbeiten. Zu Beginn erarbeiten die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von kinofenster.de und anderen Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung wesentliche Aspekte zum Thema Urheberschaft und Recht am eigenen Bild.

Alle folgenden Arbeitsschritte werden mittels Fotografien festgehalten. Die Ergebnisse der Recherche werden zusammengetragen und in Form einer kurzen Präsentation vorgetragen, die zum Beispiel aufzeigt, warum Fotografien von Personen, Gegenständen oder dem öffentlichen Raum insgesamt häufig in Konflikt mit dem Persönlichkeitsrecht stehen.

Danach tauschen sich die Schülerinnen und Schüler über ihre Eindrücke sowie die filmsprachlichen Mittel aus und setzen sich mit der Rolle von Bildern in Kultur und Gesellschaft auseinander. Im Anschluss reflektieren sie anhand einzelner Filmszenen, welche Rolle zum Beispiel die automatisierte Bildauswertung spielt und welche Chancen und Risiken beispielsweise die Gesichtserkennung durch Künstliche Intelligenz-Systeme besitzt. Abschließen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler eine Collage, für die sie auf ihre Fotodokumentation zurückgreifen und diskutieren anhand ihrer Auswahl, ob diese alle vorausgegangenen Arbeitsschritte realitätsnah abbildet.

Arbeitsblatt: Der illegale Film

HERANFÜHRUNG AN DEN FILM – DER ILLEGALE FILM (für Schülerinnen und Schüler)

VOR DEM FILMBESUCH:

a) Teilen Sie sich in Gruppen von maximal fünf Schüler/-innen auf und tauschen sich über ihren Umgang mit Bildmaterialien in sozialen Netzwerken und Onlineplattformen aus. Recherchieren Sie anschließend in Ihrer Gruppe zum Thema Recht am eigenen Bild. Nutzen Sie dafür als Ausgangspunkt das kinofenster-Themendossier „Filmarbeit und Urheberrecht“ (www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/dossier-urheberrecht/) und den Artikel „Das Recht am eigenen Bild“ (www.bpb.de/gesellschaft/digitales/persoenlichkeitsrechte/244849/das-recht-am-eigenen-bild) als Ausgangspunkt Ihrer Recherche. Tragen Sie Ihre Ergebnisse zusammen und diskutieren Sie im Plenum, wie häufig Bilder in Konflikt mit dem Persönlichkeitsrecht stehen. Ein interessanter Aspekt können dabei Kinder- und Familienfotos in sozialen Medien sein.

b) Machen Sie sich unter www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/bilder-in-geschichte-und-politik/73142/bildkultur-und-medien mit der Geschichte der Bildkultur des 20. Jahrhunderts vertraut und halten Sie wesentliche Entwicklungen stichpunktartig fest.

Autor:
Martin DaBinnies, 16.04.2019

WÄHREND DES FILMBESUCHS:

c) Halten Sie in kurzen Notizen fest, in welcher Art und Weise die Filmemacher die Geschichte der Fotografie für ihre Argumentation im Film nutzen.

d) Welche Aspekte finden Sie im Film zum Persönlichkeitsrecht? Notieren Sie sich entsprechende Aussagen im Anschluss an den Film und überlegen Sie, was diese mit dem Titel des Films zu tun haben könnten.

NACH DEM FILMBESUCH:

e) Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse.

f) Teilen Sie sich in zwei Gruppen **A** und **B** auf.
Gruppe A Analysieren Sie, wie im Film mit Bildern gearbeitet wird, die nicht selbst von den Filmemachern stammen bzw. wie sie auf diese verweisen.

Gruppe B Erörtern Sie, wie Fotos als Erinnerungswerkzeug zum Beispiel in Fotoalben fungiert haben und wie die Nutzung von Smartphones heute unseren Umgang mit Fotografien prägt. Eine interessante Fragestellung könnte dabei sein: Sind Smartphones heute unser soziales Archiv, in dem Menschen persönlichen Erlebnisse, Erinnerungen an Situationen an Freunde und Familienmitglieder mittels Fotografien und kurzen Videos festhalten?

g) Stellen Sie die Ergebnisse einander im Plenum vor.

OPTIONAL:

h) Erarbeiten Sie selbst eine „illegale“ Collage zum „Bildwelt und Realität“. Dokumentieren Sie dabei wesentliche Arbeitsschritte mittels Fotografien und kurzen Texten in einem Portfolio. Diskutieren Sie, inwieweit die Auswahl ihren Arbeitsprozess realitätsnah dokumentiert. Eine wichtige Fragestellung könnten hierbei sein: Haben Sie Fotografien weggelassen? Falls ja, welche Gründe gab es dafür? Wurden nur gelungene Fotografien genutzt? Warum wurden Fotos verworfen? Wer war an der Auswahl der Bildwelten beteiligt?

Links und Literatur

Links und Literatur

➔ Offizielle Website des Films

<http://www.the-illegal-film.com/de/>

➔ filmportal.de

https://www.filmportal.de/film/der-illegale-film_7d643c3796c144b99bf1b99b11025d9a

➔ bpb.de: Dossier Persönlichkeitsrechte – Das Recht am eigenen Bild

<http://www.bpb.de/gesellschaft/digitales/persoenlichkeitsrechte/244849/das-recht-am-eigenen-bild>

➔ bpb.de: Die Entfaltung der Bildkultur in den Medien des 20. Jahrhunderts

<http://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/bilder-in-geschichte-und-politik/73142/bildkultur-und-medien>

➔ bpb.de: Dossier Urheberrecht

<http://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/urheberrecht/>

➔ Wer hat Urheberrecht?

<https://www.wer-hat-urheberrecht.de/>

Mehr auf kinofenster.de

➔ Der (un)getrübte Blick – Macht und Ohnmacht der Fotografie (Hintergrundartikel vom 21.09.2006)

https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0207/der_ungetruebte_blick_macht_und_ohnmacht_der_fotografie/

➔ In der „Bilderhöhle“ – Darstellungen der Welt (Hintergrundartikel vom 28.10.2011)

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1111/in-der-bilder-hoehle-darstellungen-der-welt/>

➔ Vom Ersten Weltkrieg bis heute: Propaganda im Film (Hintergrundartikel vom 27.04.2015)

<https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/erster-weltkrieg-im-film/erster-weltkrieg-im-film-propaganda/>

➔ Urheberrecht in der Film- und Medienbildung (Hintergrundartikel vom 23.02.2018)

<https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/dossier-urheberrecht/dossier-urheberrecht-ueberblick-gesetzesnovelle/>

Impressum

8
(8)

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb

Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)

Adenauerallee 86, 53115 Bonn

Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0

info@bpb.de

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (bpb, verantwortlich),

Jan-Philipp Kohlmann

Redaktionsteam:

Karl-Leontin Beger (bpb, Volontär), Ronald Ehlert-
Klein, Kirsten Taylor

Autor:

Martin Daßinnies

Arbeitsblatt:

Martin Daßinnies

Layout:

Nadine Raasch

Bildrechte:

© NFP marketing & distribution*

© sounding images

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische
Bildung 2019